

David in der Höhle Adullam

Leitwort:

1. Sam. 22, 1 – 4

1 Und David ging von dort weg und entkam in die Höhle Adullam. Und als seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters das hörten, kamen sie zu ihm dorthin herab. 2 Und es sammelten sich um ihn lauter Bedrängte und solche, die verschuldet waren, und andere mit erbittertem Gemüt. Und er wurde ihr Anführer. Und es waren bei ihm etwa vierhundert Mann. 3 Und David ging von da nach Mizpe in Moab und sagte zum König von Moab: Laß doch meinen Vater und meine Mutter bei euch wohnen, bis ich erkannt habe, was Gott mit mir tun wird! 4 Und er brachte sie vor den König von Moab, und sie wohnten bei ihm, solange David auf der Bergfeste war.

Zur Situation

Aus dem vorhergehenden Kapitel entnehmen wir, dass David auf der Flucht vor Saul war und bei dem König von Gat Zuflucht gesucht hatte. Die Hofbeamten des Königs Achisch erkannten David als den König Israels und sagten es Achisch an. David der sehr grosse Angst hatte, stellte sich wahnsinnig, worauf der König Achisch ihn vom Königshof verwies. Hierauf ging David von dort weg und entkam in die Höhle Adullam. Wie in unserem Text 1. Sam. 22, 1-4, wird die Höhle noch in 1. Chron. 11, 16 und 12, 8 als Bergfeste erwähnt. Es handelt sich um eine bewohnbare Höhle des gleichnamigen Berges, an dessen Fuss eine Quelle ist. In der Nähe liegt die judäische Stadt Adullam, die ein alter kananäischer Königssitz ist. König Rehabeam liess ihn befestigen (2. Chron. 11, 7). Der Name Adullam kann mit "Abgeschlossener Ort", "Abgeschlossenheit", oder "verborgener Schlupfwinkel" übersetzt werden. Eine weitere Auslegungsmöglichkeit würde lauten "Gerechtigkeit des Volkes".

Diese Höhle bietet Schutz vor Witterungseinflüssen und ist im Angriffsfall als Bergfeste vor Feinden leichter zu verteidigen.

Einige Höhlen in der Heiligen Schrift und ihre Bedeutungen

In den unterschiedlichsten Situationen haben Menschen sich in die Verborgenheit und den Schutz einer Berghöhle zurückgezogen, sei es, dass sie zu Recht oder zu Unrecht verfolgt wurden.

Da ist Lot, der seine Frau durch das furchtbare Gottesgericht in Sodom und Gomorra verloren hat. Er wohnt mit seinen beiden Töchtern in einer Höhle im Gebirge, da er sich fürchtet, in Zoar zu wohnen (1.Mos.19,30). Die traurige Folge dieses Eremitenlebens war, dass seine Enkelkinder, die in Wirklichkeit seine leiblichen Kinder waren, zu seinen Füßen spielten. Es waren Spätfolgen seiner ehemaligen Entscheidung, in dem hurerischen Wohlstand in Sodom zu Leben. Die Töchter waren geprägt von dem sündigen Leben und scheuten sich nicht, ihre verwerflichen Absichten umzusetzen.

Die fünf Könige der Amoriter, die gegen Gibeon gekämpft hatten und von Josua geschlagen wurden, versteckten sich auch in einer Höhle (Jos. 10,17), sie wurde ihnen aber zu einer Falle und führte zu ihrem Gericht.

Zum Schutz und zum Überleben gereichten 100 Propheten vier Höhlen, in die Obadja sie vor Ahab versteckte und versorgte.

Grosse Bedeutungen hatten die Höhlen im Altertum und auch im Alten Bund zur Bestattung Verstorbener (z.B. 1.Mos.25,9). Sie dienten hier zum Verbergen des vergänglichen Fleisches, das in diesen Gräften auf die Auferstehung wartete. Die Männer des Alten Bundes legten sich mit dieser Erwartung zu Ihren Vätern.

Gott, der Schöpfer dieses Kosmos hat u.a. auch die Höhlen geschaffen, die die Möglichkeit des Rückzuges, des Schutzes und des Verbergens bieten. Der Mensch sucht in seiner Verzweiflung diese Stätten auf, in der Hoffnung Rettung zu erfahren und sein Leben zu erhalten. Nicht immer ist ihm das vergönnt, wie wir oben bei den fünf Königen der Amoriter sahen. Gott lenkt die Schritte der Menschen. Er führt auch in die Höhlen dieser Welt, aber seinen Gerichten kann niemand entgehen. Das hatte schon Jeremia erkannt, als er aussprach:

Jer. 10, 23

23 Ich habe erkannt, HERR, daß der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht und daß es keinem, der geht, [gegeben ist,] seinen Schritt zu lenken.

Auch Salomo bestätigt es und bringt gleichzeitig zum Ausdruck, dass der Mensch nicht immer die Wege Gottes, der die Schritte lenkt, versteht

Spr. 20, 24

24 Vom HERRN sind die Schritte des Mannes [bestimmt]; und der Mensch, wie sollte er seinen Weg verstehen?

Salomo will damit sagen, dass Gott auch in Höhlen führt, die nicht nur Schutz und Geborgenheit vermitteln, sondern dass die schützende "Abgeschlossenheit" zur Abgeschiedenheit und Isolation von liebgewordenen Gewohnheiten oder vertrauten Menschen werden kann. Wer versteht all die Führungen Gottes?

Grundsätzlich dürfte es ein göttliches Prinzip sein, dass er für seine gefallene Schöpfung Rückzugsmöglichkeiten geschaffen hat, denn er weiss, wie verwundbar seine Geschöpfe sind. Ist eine Höhle zur Bergfeste ausgebaut, bietet sie den absoluten Schutz. David wusste, dass nicht nur eine Höhle wie Adullam Schutz bietet, sondern er wusste um den Felsen und Namen Gottes, der den wahren Schutz bieten konnte. Er sah in prophetischer Schau schon darin den kommenden Christus, wenn er in Ps. 61, 3.4 ausruft:

Ps. 61, 3.4

3 Vom Ende der Erde rufe ich zu dir, weil mein Herz verzagt; du wollest mich auf den Felsen leiten, der mir zu hoch ist. 4 Denn du bist mir eine Zuflucht geworden, ein starker Turm vor dem Feind.

Das Verbergen, ein notwendiges göttliches Prinzip in seiner gefallenen Schöpfung

Gott schuf in Christus seinem Sohn die Schöpfung (Hebr.1,2; Röm.11,13) und damit auch die Höhle Adullam, damit sie den Geschöpfen für ihre Bedürfnisse diene, u.a. auch um sich selbst oder etwas zu verbergen. Ist es ein Grundprinzip Gottes, Rückzugsmöglichkeiten für seine gefallene Schöpfung zu schaffen, die verwundbar ist durch die Teilung des göttlichen Teilungsprinzips, die die Sünde in Folge hatte?

Immer wieder finden wir in der Heiligen Schrift den Begriff des Verbergens, der Verheimlichung und der Geheimnisse. Die wahren Ursachen für diese Verbergungen sind sehr mannigfaltig, doch zieht es sich durch alle Begründungen für das Verheimlichen wie ein roter Faden, dass Gottes Geschöpfe, seien es Engel oder Menschen, nicht in der Lage sind, die reine oder totale Wahrheit zu ertragen. Die Wahrheit in Person ist der Sohn Gottes selbst. Hier seien einige Vorgänge in der Schrift angeführt, die mit dem Verbergen als Prinzip Gottes zu tun haben:

Gott selbst verbirgt sich vor seinen Geschöpfen, in dem er sich in Dunkel hüllt, obwohl er Licht in Person ist:

Ps. 18,12

Er machte Finsternis zu seinem Versteck rings um sich her, zu seiner Laube Wasserdunkel, dichtes Gewölk

Die selbe Aussage finden wir in Ps.97, 2 und in einem beeindruckenden Bild wird uns in 5.Mos. 4,10-12 geschildert, wie sich Gott im Feuer eines brennenden Berges, Gewölk und Dunkel verbirgt und zu seinem Volk Israel spricht

5. Mos. 4, 10 - 12

10 An dem Tag, an dem du vor dem HERRN, deinem Gott, am Horeb standest, als der HERR zu mir sprach: `Versammle mir das Volk, daß ich sie meine Worte hören lasse, die sie lernen sollen, um mich zu fürchten all die Tage, solange sie auf dem Erdboden leben und die sie ihre Kinder lehren sollen!', 11 da tratet ihr hinzu und standet unten am Berg. Der Berg aber brannte im Feuer bis ins Herz des Himmels, [und da war] Finsternis, Gewölk und Dunkel. 12 Und der HERR redete zu euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme der Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme [war zu hören].

Dem Volk Israel erschien Gott immer in einer Wolke (2.Mos.16,16.17 u.a.), die seine Herrlichkeit den Menschen gegenüber verbarg und als Gott in seiner Herrlichkeit an Mose vorüberzog, schützte er ihn vor seiner Herrlichkeit in doppelter Weise. Er stellte ihn in eine Felsenhöhle und hielt zusätzlich seine Hand schützend über ihn

2. Mos. 33, 22.23

22 Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, dann werde ich dich in die Felsenhöhle stellen und meine Hand schützend über dich halten, bis ich vorübergegangen bin. 23 Dann werde ich meine Hand wegnehmen, und du wirst mich von hinten sehen; aber mein Angesicht darf nicht gesehen werden.

Mose bat Gott bei seiner Berufung, dass er seine Herrlichkeit sehen darf, doch blieb es in seinem Leben immer nur bei einem verdeckten Sehen der Herrlichkeit Gottes. Die neutestamentliche Gemeinde hat Mose gegenüber den Vorteil, dass sie in Gottes Wort Gottes Herrlichkeit, die sein Sohn Jesus Christus ist, mit aufgedecktem Angesicht sehen kann und gleichzeitig in dieselbe Herrlichkeit verwandelt wird

2.Kor. 3, 18

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden [so] verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie [es] vom Herrn, dem Geist, [geschieht].

Dem Menschen, der in kontinuierlicher und bewusster Sünde lebt, verbirgt Gott sein Angesicht, da er mit der Sünde keine Gemeinschaft hat. Hierbei lehnt Gott nicht den Menschen ab, sondern die Sünde, in der er lebt. Über sein sündiges Volk Israel sagt der Herr u.a. aus

5. Mos .31, 18

Ich aber, ich werde an jenem Tag mein Angesicht völlig verbergen wegen all des Bösen, das es getan, weil es sich andern Göttern zugewandt hat.

Wenn Gott sein Angesicht von seinen Geschöpfen wegwendet erschrecken sie

Ps.104, 29

Du verbirgst dein Angesicht: Sie erschrecken.

Gott legte sogar seinen gesamten Erlösungsplan in die Verborgenheit (Matth.13,35; Kol.1,26), damit seine Umsetzung nicht gefährdet war. Zu diesem Plan gehörte es auch, dass die Leibesgemeinde, die sich Jesus Christus durch seinen Opfertod erkaufte hat, mit ihm vor der Welt verborgen sei

Kol. 3, 3

3 denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.

Nachdem der Mensch Adam gesündigt hatte, erkannte er dass er nackt war und bedeckte seine Blöße mit Feigenblättern und versteckte sich vor Gott. In der Gegenüberstellung mit Gott sagt er dann

1. Mos. 3, 10

Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich.

Seit diesem Sündenfall sündigt der Mensch zwangsläufig weiter und muss immer etwas verbergen, vor Gott und auch vor den Menschen. Er möchte seine bösen Taten vor Gott verbergen aber in Gottes Licht liegt das menschliche Tun und ein Verbergen ist nicht möglich (Hiob 34, 22), was sehr deutlich aus Jer. 23, 24 hervorgeht:

Jer. 23, 24

24 Oder kann sich jemand in Schlupfwinkeln verbergen, und ich, ich sähe ihn nicht? spricht der HERR. Bin ich es nicht, der den Himmel und die Erde erfüllt? spricht der HERR.

Daniel spricht in seinem Dankgebet, nachdem ihm Gott den Traum vom Goldenen Haupt des Nebukadnezars offenbart hatte

Dan. 2, 22

er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.

Gott ist Herr und Herrscher über seine Schöpfung und auch Herr über alle Verborgenheit, über die er Gericht halten wird.

Pred. 12, 14

Denn Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in ein Gericht über alles Verborgene bringen.

Aus dieser kleinen Übersicht des Verbergens, entnehmen wir, dass Gott sich, seine Herrlichkeit und seine Pläne vor seinen Geschöpfen verbergen muss, weil sie die Wahrheit nicht ertragen können und er wendet sich von dem sündigen Treiben der Geschöpfe ab.

Der Mensch scheut sich in seinem Sündigen vor der Wahrheit Gottes und möchte sich vor ihm verstecken, was aber in Wirklichkeit nicht möglich ist.

Was in der Höhle Adullam geschah

Auf seiner Flucht entkommt David in die schützende Höhle Adullam, wo sich bedürftige Menschen in ihrer Not um ihn scharten. Als erstes kamen seine Eltern und Geschwister zu ihm, vermutlich um der Verfolgung Sauls zu entgehen, der seinen Zorn auf David, auf dessen ganze Familie ausdehnte. Deshalb brachte David sie später bei dem König von Moab in Sicherheit, für die Zeit, wo er in der Bergfeste lebte. David wurde bei einer bestimmten Randgruppe der Bevölke-

rung als der Mann des letzten Ausweges bekannt: Menschen, die am Leben verzweifelt waren und womöglich schon Schiffbruch erlitten hatten. Es waren: Bedrängte, von ihren Gläubigern verfolgte und Menschen, die in jeder Hinsicht verbittert waren und denen das Leben nichts mehr zu bieten hatte. Es waren ungefähr 400 Männer. David dessen Leben nicht viel besser aussah und eine einzige Flucht und Entbehnung war, obwohl er schon zum König gesalbt war, wurde ihr Anführer. Diese 400 Männer hausten nun im Schutze der Bergfeste und waren in ihrem Unterhalt auf die Gaben der Wenigen angewiesen, die ihnen wohlgesonnenen waren und hofften und glaubten, dass David eines Tages den Thron Israels besteigen würde.

Versuch einer symbolisch - prophetischen Aussage

Wenn wir diese Begebenheit Davids in der Höhle Adullam, typologisch, symbolisch betrachten wollen, stellen wir als erstes fest, dass er im Alten Testament ein Christusdarsteller war. Damit dürfen wir die Örtlichkeiten, Abläufe und Situationen, die sich in der Höhle ereignen, sowie die Personen, die in dem Geschehen eingebunden sind, typologisch und symbolisch auf die neutestamentliche Gemeinde anwenden.

Der Name der Höhle Adullam hat, wie oben übersetzt verschiedene Bedeutungen, lässt jedoch eine durchgehende, gedankliche Linie erkennen, die weit in die prophetische Zukunft weist:

Da wäre der Begriff "Gerechtigkeit des Volkes"

Die "Gerechtigkeit des Volkes" kann man aus zwei verschiedenen Blickwinkel betrachten:

- Die Gerechtigkeit die ein Volk in dieser gefallenen Schöpfung praktiziert, ist zwangsweise der Unvollkommenheit verfallen, denn der sündige Mensch kann niemals eine vollkommene Gerechtigkeit erbringen.
- Neutestamentlich gesehen ist Christus Jesus unsere Gerechtigkeit (1.Kor.1,30) und ist also eine Person, der Sohn des lebendigen Gottes. Prophetisch gesehen kann nur Christus den Völkern, somit auch Moab die Wahre Gerechtigkeit bringen.

In unserer Betrachtung sind die Begriffe Adullam und Moab eng verbunden, dadurch dass David die Hilfe des moabitischen Königs für seine Familie in Anspruch nimmt. So können wir sagen, dass von David, dem Christusdarsteller in der Höhle Adullam, der Verborgenheit, ein Segensstrom in das Volk der Moabiter ausgeht, da sie dem Christus gedient haben, indem sie die Seinen aufnahmen. Deshalb wird auch Christus ihnen die wahre Gerechtigkeit bringen.

Der Name "Moab" wird mit "Vom Vater" übersetzt.

Vom Vater kommen alle Dinge, die ganze Schöpfung mit dem Himmel und seinem gewaltigen Engelheer, die Erde mit allen Geschöpfen, seien es Menschen oder Tiere. Dazu die Naturgewalten mit ihren Gesetzmässigkeiten, die sie in ihrer Funktion erhalten. Dieses alles hat der Vatergott durch Christus erschaffen und erhält auch alles

Kol. 1, 16

Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;

Der Name "Moab" deutet auch durch das "M" auf Wasser hin, die "Menge", das Wasser ist ein Symbol für Völkerschaften, also Nationen. Hier in unserem Fall, könnten es Nachkommen des oben genannten Vaters sein, da ja eine Auslegungsmöglichkeit von Moab "Same" oder "Nachkommenschaft des Vaters" bedeutet. Ihm, dem Vater leben alle

Luk. 20, 38

38 Er ist aber nicht Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn für ihn leben alle.

So wie Christus den Moabitern die wahre Gerechtigkeit bringen wird, werden auch alle anderen Nationen der Erde das wahre Licht und die Gerechtigkeit die vor Gott gilt, erfahren. Das hat Gott schon mehrfach in seinem Wort verheissen, z.B. in Jes. 49,6 und in

Apg. 13, 47

Denn so hat uns der Herr geboten: `Ich habe dich zum Licht der Nationen gesetzt, daß du zum Heil seiest bis an das Ende der Erde.

Obwohl die Moabiter mit dem Volk Israel verwandt sind, denn sie stammen von Lot ab, waren sie ihnen gegenüber immer etwas feindselig eingestellt. Doch es gab auch Lichtblicke in der Geschichte dieser beiden Völker. So war die Urgrossmutter Davids Ruth eine Moabiterin und sie taucht sogar mit Namen in dem Stammbaum Jesu auf. Durch sie durchbrach Gott die Feindschaft der beiden Völker auf kurze Zeit dadurch, dass David seine Eltern bei dem König der Moabiter zur Sicherheit unterbrachte. Was hier bruchstückartig angedeutet ist, wird sich nach vielen Aussagen der Heiligen Schrift in Vollkommenheit erfüllen (Jes.2,2-4).

David sorgte für seine Familie für Sicherheit. Als Jesus auf dieser Erde wandelte, nannte er die, die ihm nachfolgten, seine Geschwister und Mutter (Matth.12,50). Für sie betete er ein hohepriesterliches Gebet zu seinem himmlischen Vater, der der rechte Vater ist über alle Vaterschaften im Himmel und auf Erden, dass er sie beschütze (Joh.17) in dieser Welt. Diese Welt ist eine feindselige Welt für die Kinder Gottes und deshalb hat Gott diese, seine erlöste Schar auch verborgen und in Sicherheit gebracht. Verborgen ist bei den Kindern Gottes der innere Mensch, der von Gott neu gebildet wird

2.Kor. 4, 16

Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.

Von außen sind gläubige Menschen von anderen nicht oder kaum erkennbar. Innerlich sind sie mit ihrem Herrn und Erlöser verborgen in Gott. Das ist ein grosses Geheimnis, es ist das "Geheimnis des Glaubens".

David brachte seine Angehörigen in Moab d.h. "vom Vater" in Sicherheit, bis er wusste, was Gott mit ihm vorhatte. Jesus wusste, was hier auf Erden sein Auftrag war, nämlich die Erlösung seiner Schöpfung. Bis er diesen Auftrag erfüllt hatte, gab er die Seinen in die Obhut seines himmlischen Vaters, der der rechte Vater aller Vaterschaften im Himmel und auf Erden ist (Eph. 3, 14.15).

Zu David kamen ca. 400 Männer, um bei ihm, dem Ausgestossenen Schutz und Hilfe zu suchen und bei ihm in der Höhle zu bleiben. Sie teilten sein Schicksal und kämpften für ihn an seiner Seite, sie schämten sich seiner Niedrigkeit nicht, dafür wurden sie später, als David König war, mit wichtigen und würdevollen Ämtern bekleidet.

Was waren das für Menschen, die zu David in die Höhle Adullam kamen und deren Anführer er wurde? Es waren Menschen, die gescheitert waren und im Leben Schiffbruch erlitten hatten. Es waren Bedrängte, Verschuldete und Verbitterte. Sie hatten nichts mehr zu verlieren. Prophetisch sehen wir hier den Christus, der außer den Seinen Menschen um sich sammelt, die mit ihrem Leben nicht mehr zurecht kommen. Es sind:

- Alle Bedrängten

Ein kurzes Wort mit einem Inhalt voller Einzelschicksale. Welche Lebensgeschichten der Angst, Not und Drangsale hat die Gemeinde Jesu im Laufe der Zeit aufzuweisen!

- Alle, die einen Gläubiger hatten

Die grösste Schuld, die ein Mensch im Leben mit sich trägt, ist seine Sünde. Sie berechtigt die finsternen Mächte des Teufels und des Todes, uns vor Gott anzuklagen und Bezahlung zu fordern. Doch Gottes Sohn hat das Lösegeld gegenüber diesen Mächten bezahlt.

- Alle, die erbitterten Gemütes waren

Voller Empörung über die herrschende Ungerechtigkeit und Gesetzlosigkeit; voller Angst, Schwermut Verzweiflung, Unzufriedenheit und Ohnmacht. Prophetisch gesehen sind die Menschen, die die "göttliche Verborgenheit" Gottes und seine Gerechtigkeit nicht verstanden. Sie waren am Ende mit ihrer Kraft und in die Resignation und Bitternis gefallen.

Das waren die Grundprobleme der Menschen bei David. Die Menschen, die zu Jesus kommen, haben genau die selben Probleme. David nahm diese Männer gerne auf und schämte sich ihrer nicht, obwohl er in den Augen der Hofbeamten nicht mehr als ein Zigeunerkönig war. Jesus schämt sich seiner Gemeinde auch nicht:

Hebr. 2.11

Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; aus diesem Grund schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen,

So wie David und die Seinen sich in einer Höhle verborgen, bevor er König wurde, so sind auch Christus und die Seinen für die Welt nicht sichtbar. Das geschieht erst bei seinem zweiten Kommen, wenn er für Israel zur Hilfe erscheint (Sach. 14, 4). Unser Leben ist verborgen in Gott:

Kol. 3, 3

denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott

Als David König wurde, wurden die Namen seiner dann 600 Männer in der Heldenliste aufgeführt (2. Sam. 23), die Gemeinde wird auch offenbar und geehrt, sogar in Herrlichkeit

Kol. 3, 4

Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.

Jetzt vollzieht sich unser Glaubensleben in äusserlicher Schwachheit und Unansehnlichkeit. Das sollten wir unbedingt bedenken, wenn wir dem Bruder dienen wollen. Wir benötigen hierzu die oben angeführte Liebe, die alles trägt und die auch der Sünden Menge bedeckt (1. Petr. 4, 8). Die Wertschätzung eines jeden Bruders hebt Paulus im Brief an die Phillipper hervor, in dem er schreibt

Phil. 2, 3

nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht [tut], sondern daß in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;

So wie Jesus jeden Sünder unbesehen annimmt, sollten auch wir jeden Bruder annehmen und ihm in Liebe dienen (Gal. 5, 13) und ihn höher schätzen als uns selbst, denn in ihm wohnen der Vater und unser Herr Jesus Christus.

Gedanken und Empfindungen der Männer in der Höhle Adullam

Obschon David mit seinen Getreuen in der Bergfeste gegen die sie verfolgenden Feinde einen gewissen Schutz hatten, war das Leben in den beengten Bedingungen der Höhle und Umgebung

alles andere als leicht und unbeschwert. Es führte zu seelischen Belastungen, da immer die Gefahr der Entdeckung und der direkten Verfolgung und Kampf zu befürchten war. Auch war das Bewusstsein bei David stets präsent, unbegründet verfolgt zu werden. Seine Unschuld war seinen Verfolgern nicht wichtig, es ging nur darum, den rechtmässigen Thronfolger umzubringen. Der Gerechte hatte zu leiden, das uralte Schemata von Kain und Abel.

Ein Spiegel der seelischen Empfindungen, die in der notvollen Zeit in der Höhle bei den Männern vorhanden war, können wir aus drei Psalmen entnehmen, die David in dieser Zeit geschrieben hat. Es sind die Psalmen 57; 63 und 142. Grundtenor aller drei Psalmen ist die Sehnsucht nach Gott und seiner Nähe, seinem Heiligtum, in dem die Bundeslade stand und wo sich ihm Gottes Herrlichkeit in der Vergangenheit geoffenbart hat. David sieht sich von grausamen Feinden bedrängt, doch sein Vertrauen zu seinem Gott und die Hoffnung auf seine Hilfe und Rettung sind stärker als die Verzweiflung seiner Seele. In Ps. 63, 4 bringt David in hingebungsvoller Weise seine Liebe zu seinem JHWH zum Ausdruck indem er schreibt

Ps. 63, 4

Denn deine Gnade ist besser als Leben; meine Lippen werden dich rühmen.

Er will damit zum Ausdruck bringen, dass ihm sein Leben nicht so viel Wert ist, wie die Gnade seines Herrn. In Ps. 142 fasst David seine körperliche und seelische Not in drei Kategorien zusammen:

- Er ist total erschöpft an Körper und Seele
- Er fühlt sich von allen Menschen verlassen und von heimtückischen Menschen unschuldig verfolgt
- Er ruft zu seinem JHWH, bittet ihn um Rettung und setzt sein volles Vertrauen auf seine Hilfe

In Ps.142, 8 verspricht er Gott noch, dass er ihn im Kreise der Gerechten Loben und preisen wird, wenn Gott sein Gebet erhört hat.

David und seine Männer waren einer Doppelbelastung ausgesetzt:

1. Sie waren auf der Flucht vor einem übermächtigen Feind, mit allen damit verbundenen Nöten, Gefahren und Versagungen.

Sie litten seelische Not, da sie unschuldig verfolgt wurden, sozial isoliert waren und keinen Helfer für ihre scheinbar aussichtslose Lage hatten.

David hatte ein starkes und ausgeprägtes Gottvertrauen und wendete sich hilfesuchend an seinen Herrn. Dieser stärkte ihn und half ihm aus allen seinen Nöten, wie wir aus anderen Stellen wissen

Psalm 54, 9

Denn aus aller Not hat er mich errettet, so daß mein Auge auf meine Feinde [herab]sieht.

Zusammenfassung und Ausblick für die Gemeinde Jesu in Kurzform

- Menschen verbergen sich zum Schutz in Höhlen. Die neutestamentliche Gemeinde ist mit Christus verborgen in Gott.
- Verbergen ist ein göttliches Prinzip und dient zum Schutz der Durchführung von Gottes Plänen und zum Schutz des Menschen vor Überforderung der göttlichen Wahrheit.
- Die Situation in der Höhle Adullam kann prophetisch gedeutet werden und beinhaltet, dass der Wahre Gott und Vater durch seinen Sohn Jesus Christus Frieden mit jeglicher Feindschaft in der gefallenen Schöpfung machen wird, was seinen Anfang im Millennium nehmen wird.

- Die Zeit in der Höhle war für David und seine Männer eine schwere Zeit der körperlichen und seelischen Belastungen. David setzte seine Hoffnung auf seinen Herrn, der seine Gebete erhörte und ihn in seinem Glauben nicht enttäuschte.

Ist es nicht so, dass jeder von uns seine persönliche "Höhle Adullam" hat, in der er sich von der Front des Lebens zurück gezogen hat und in der er im Verborgenen oder für alle einsichtig leidet? Wo liegt der Unterschied unseres Leidens im Vergleich mit den Leiden eines Davids? Wie oft sind wir auf der Flucht vor Feinden, die uns das Leben schwer machen, sei es am Arbeitsplatz, in der Verwandtschaft oder in der Nachbarschaft? Es sind nicht unbedingt Feinde, die uns das Leben nehmen wollen. Doch Satan weiss auch mit wohlgetarnten Attacken uns in seelische und geistliche Bedrängnisse zu bringen. Wo liegt unsere Schuld, dass diese unsichtbaren Geistesmächte uns verfolgen? Ist es nicht so, dass wir unschuldig sind und dass Satan uns nur von unserem Glaubensweg abbringen will. Viele Gläubige werden aber auch heute noch um ihres Glaubens willen verfolgt und müssen unschuldig ihr Leben lassen. Sind wir nicht auch manchmal am Ende unserer körperlichen und seelischen Kräfte, wenn uns die Belastungen der Familie und des Berufes oder spezielle Probleme die Kraft entziehen? Aber dann sollten wir auch wie David voll unseren Glauben an unseren Herrn einsetzen und wissen, dass er unsere Hilfe und Trost ist.

Dann sollten wir auch wissen dass die Gemeinde Jesu Christi eine grosse und herrliche Hoffnung hat, die uns eine wunderbare Zukunft in der Gemeinschaft mit unserem Herrn in der Herrlichkeit verheisst. Wenn wir hier mit ihm leiden, werden wir ihm in der Herrlichkeit gleich sein

Röm. 8, 17.18

17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden. 18 Denn ich denke, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.